

KUNDENDIENST



081 723 60 70

ANZEIGE

Heimspiel

Mujinga Kambundji und ihre Schweizer Mitstreiter wollen die grosse Bühne Letzigrund zu ihren Gunsten nutzen. SEITE 24



ANZEIGE



GARAGE THOMA AG
CARROSSERIE

www.garagethoma.ch
8885 MOLS 081 738 22 55

Jung auf der Jagd

Anspruchsvolle Ausbildung:
Was es alles braucht, um Jägerin oder Jäger zu werden. SEITE 3



Exzess der Gewalt

In Chemnitz entlädt sich die Wut von Linken und Rechten. SEITE 13



Roger in «Rappi»?

Der Tennis-Star hat Interesse an einem Wohnsitz im Kanton St. Gallen. SEITE 17



Bilder Flickr, Keystone, Pressebild

Wetter heute

Sarganserland
18°/26°
Seite 10

Inhalt		
Gemeinden	2	Ratgeber 18
Sarganserland	3	Auto 19
Nachrichten	13	TV-Programm 20
Region	17	Sport 21

Redaktion: Zeughausstrasse 50 | Postfach 18887 Mels | T 081 725 32 00 | F 081 725 32 30 | Mail: redaktion@sarganserlaender.ch

Abonnemente: T 081 725 32 32 | F 081 725 32 30 | Mail: abonnemente@sarganserlaender.ch

Inserate: Mediaservice@Zeughausstrasse50.ch | 8887 Mels | T 081 725 32 65 | Mail: Mediaservice@sarganserlaender.ch



ANZEIGE

DIE GARAGE MIT DEN SYMPATHISCHEN KUNDEN.



Erich Nipp AG Garage
Neugrüt 27 | FL-9496 Balzers
+423 384 17 47 | www.garage-nipp.li

Alle Parteien sprechen sich für Teilzonenplanänderung aus

An einem überparteilichen Informationsanlass auf dem Stoffel-Areal haben die Parteien ihre Parolen für die Urnenabstimmung zum Teilzonenplan Uptown Mels gefasst. CVP, FDP, SVP und SP empfehlen allesamt eine Annahme der Vorlage. Gleichzeitig gab die Bauherrschaft eine Namensänderung bekannt.

von Hans Bärtsch

Nach engagierten Vorträgen seitens Bauherrschaft und politischer Gemeinde pro sowie seitens Referendumskomitee kontra Teilzonenplan Uptown Mels war die Reihe am Montag zum Schluss des Infoabends an den Parteienvertretern. Für die CVP ist die von der Alte Textilfabrik Stoffel AG für die vierte Bauetappe ins Auge gefasste Variante mit einem einzelnen grossen Baukörper «die beste Lösung».

Für die FDP ist in der Planungsphase mit Bezug auf Isos (Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz von nationaler Bedeutung) «nichts falsch gemacht» worden. Mit Verweis auf den Ortsbildschutz plädierte Pius Good für ein Ja zur Zonenplanänderung. SP-Vertreter Christopher Garn sagte als Antwort auf Voten, die in der vorgängigen Diskussion mehrfach geäussert worden waren: Es müsse «die letzte Sorge» der Mels

Bürgerschaft sein, dass «auf Vorrat gebaut werde»; es gehe vielmehr um «Wohnraum für die Zukunft». Er gab sich überzeugt, dass auf dem Stoffel-Areal inklusive vierte Bauetappe ein «schönes Quartier» entstehe, «an dem alle Freude haben werden».

Passend zum Bestehenden

Die SVP, welche vergangene Woche einen separaten Infoanlass durchgeführt hatte, schliesst sich auf Nachfrage des «Sarganserländers» der Parolenfassung der anderen Parteien an. Präsident Michael Good schätzt die Diskussion bezüglich der vierten Bauetappe Uptown Mels. «Es liegt mir am Herzen, dass wir Melserrinnen und Melsler uns in unserem Dorf wohl und zu Hause fühlen.» Das von der Bauherrschaft ausgearbeitete Projekt «passt aus unserer Sicht zu der Kubatur der bereits bestehenden Gebäude und schmiegt sich dieser an». Die Grünzone unterhalb des Neubaus bilde eine Trennung zum Dorf und lasse die traditionellen Stoffel-Gebäude würdevoll thronen. Die

SVP findet es gemäss Good «sinnvoller, dieser Hanglage ein Gebäude mit Weitblick zu schenken, als im Flachland fruchtbaren Boden zu opfern».

Auch eine Geschmacksache

Der Einstimmigkeit bei den ausgegebenen Parolen zum Trotz haben es sich die einzelnen Parteien nicht leicht gemacht. Namens der CVP sprach Patrick Lampert von «langen Diskussionen» und dass bei Bauprojekten generell «viele auch Geschmacksache ist». Für die FDP mahnte Ortsparteipräsident Good an, dass auch andernorts in Mels an solche «Freihalteräume» gedacht werde wie jetzt beim Stoffel mit der Ausscheidung einer WG2/WG4 in eine künftig nicht mehr überbaubare Grünzone.

Zuvor hatten Bauherrschaft, Gemeinde und Referendumskomitee wiederholt beziehungsweise vertieft, was im grossen Streitgespräch auf der Redaktion des «Sarganserländers» gesagt worden war (Ausgabe vom Freitag). David Trümpler, Geschäftsführer der Alte

Textilfabrik Stoffel AG, betonte, das Land sei einzogent. Bauetappe 4 werde «auf jeden Fall realisiert». Nötigenfalls nahe an der Regelbauweise. Werde der Teilzonenplan Uptown Mels am 23. September an der Urne abgelehnt, könne das auch einen Wiederaufbau der Färberei bedeuten. Das war indes weniger wortwörtlich zu verstehen als von den möglichen Dimensionen bezüglich Bauvolumen her. An die Adresse des Referendumskomitees bedeutete Trümpler, Isos sei bei der Entwicklung des Projekts, wie es jetzt vorliege, eine wichtige Hilfe gewesen sei. Er würde bedauern, wenn dieses Projekt, das von allen relevanten Instanzen abgelehnt worden sei, nicht realisiert werden könnte, weil viel Herzblut drin stecke und man bei der Ausnützung der Parzelle ja auch grössere Abstriche mache.

Am Tag der offenen Baustelle, verriet Trümpler, werde der Begriff Uptown Mels im Übrigen durch Stoffel Mels ersetzt, was sicher viele Melsler freue. **Fortsetzung auf Seite 3**

Anforderungsreicher Dienst

Der Jäger-Nachwuchs ist interessiert an der Natur, der Arbeit im Freien und absolviert für das Wohl der Pflanzen- und Tierwelt eine anspruchsvolle Prüfung. Nun sind die «Neuen» auch im Einsatz: Die Jäger sind in die Jagdsaison gestartet.

von Patricia Hobi

Die Vorstellung, die viele Laien von einem Jäger haben: Er geht in den Wald und schießt Wildtiere. Mit Hut, Gewehr, braun-grünen Klamotten und einem kleinen dackelähnlichen Jagdhund. Jäger-Sein ist für die Jägerinnen und Jäger allerdings mehr, als «nur» auf die Pirsch gehen. Andi Winkler aus Pfäfers hat kürzlich die Jagdprüfung erfolgreich bestanden. Davor war er bereits einige Male mit ausgebildeten Jägern auf der Jagd dabei und hat einen Einblick erhalten. «Dort habe ich gelernt, die Natur mit anderen Augen wahrzunehmen», sagt er. Damit meint er etwa, die Spuren von Wildtieren zu deuten oder den Wald zu hegen und zu pflegen. Denn das Jagen ist nicht nur Hobby, sondern auch eine wichtige Arbeit für den Erhalt der Natur.

Jungjäger Fabian Canal aus Vilters erzählt, dass in das Jagen bereits seit klein auf beeindruckt. Auch er darf nun – nach bestandener Prüfung – offiziell als Jäger in den Wald. Er freut sich, dass er sich dadurch viel Wissen über die Natur und Tierwelt aneignet. «Und dass ich dieses Wissen später vielleicht einmal weitergeben darf.»

Den Nachwuchs begeistern

Im Sarganserland hat kürzlich nicht nur die Jagdsaison begonnen, auch die Kurse für die angehenden Jäger starten nun wieder. An Nachwuchs oder Einsteigern mangelt es der Jagdvereinigung Sarganserland nicht, wie Präsident Jules Mullis sagt: «In unserer Region befinden sich viele begehrte Hochwildreviere mit Hirsch, Gams und Steinwild, was das Interesse vieler jagdinteressierter Personen weckt.» Dennoch sei es für die aktive Jägerschaft



Übungsschiessen: Die Ausbildung zum Jäger beinhaltet verschiedene Aspekte. Pressebild

«In unserer Region befinden sich viele begehrte Hochwildreviere mit Hirsch, Gams und Steinwild, was das Interesse vieler jagdinteressierter Personen weckt.»

Jules Mullis
Präsident Jagdvereinigung
Sarganserland

im Sarganserland wichtig, sich für den Nachwuchs einzusetzen, etwa, indem man ihn als Begleitung auf die Pirsch mitnimmt, zu Arbeitstagen im Revier einlädt oder ihn für die Ausbildung begeistert. Nicht selten seien es Naturinteressierte, die als Gäste oder Treiber an einer Jagd teilnehmen und so schrittweise das Metier über eine längere Zeitspanne kennenlernen, so Mullis. Ein anderer Weg ist, dass in der Familie bereits ein Mitglied Jäger ist und so das Waidwerken in der Familie weitergibt.

Vielseitige Tätigkeit

Mullis erklärt, dass die Jagd sehr zeitaufwendig ist und deswegen beruflich stark engagierte Personen die Jagdprüfung oftmals erst in gesetzterem Alter absolvieren. Auch er betont, dass die

Jagd aus weit mehr als «auf die Jagd gehen» bestehe. «Sie beinhaltet Revier- und Hegearbeiten, bis hin zur Verhinderung von Unfällen, beispielsweise Mähnd von Rehkitzen und Wildunfälle mit Zäunen.» Des Weiteren kommt in Siedlungsnähe die Fallwildbergung, etwa nach Verkehrsunfällen und im Winter nach Erschöpfungstoden, oder eben das Ausbildungswesen dazu. Auch Weiterbildungen und das Übungsschiessen mit dem jährlichen Erfüllen des Treffsicherheitsnachweises sind Bestandteile.

Anspruchsvolle Ausbildung

Damit die angehenden Jägerinnen und Jäger ihr Metier alleine und verantwortungsbewusst ausführen können, absolvieren sie eine intensive Ausbildung. Die ist aufgeteilt in vier obligatorische sowie etliche freiwillige Kurse, welche man zur Vorbereitung besuchen kann. Dazu gehören der Umgang mit Waffen und eine Schiessprüfung mit Sicherheitsparcours. Am schönsten an der Ausbildung sei, schwärmt Winkler, «wenn man einen Jäger begleiten darf und eins zu eins mit der Natur sein und lernen kann».

Nach der Vorbereitung werden die Kenntnisse geprüft. Dazu kommt der theoretische Teil mit den fünf Fächern Jagd und Umwelt, Gesetz, Wildkunde (Wildkrankheiten), Jagdhunde und Waffenkunde. In diesen Fächern wird man von Baumarten über Geburtszeiten von Rehen, Lebensraumverbesserung bis zur Lagerung von Wildfleisch befragt. Wie bereits erwähnt, sind angehende Jäger derzeit in der Vorbereitung. Wie das Amt für Natur, Jagd und Fischerei (ANF) des Kantons St. Gallen mitteilt, nehmen aus dem Sarganserland jeweils zwischen fünf und fünfzehn Nachwuchsjäger pro Jahr an der Prüfung teil.

Mutter und Kind beinahe angefahren

Unterterzen. – Am Montag um 17.50 Uhr ist es auf der Quartnerstrasse in Unterterzen beinahe zu einer Kollision zwischen einem Auto und einer 35-Jährigen mit ihrem Kind gekommen. Die Frau konnte Schlimmeres verhindern. Sie stand mit ihrem 7-jährigen Kind vor dem Fussgängerstreifen, als ein von links in Richtung Oberterzen fahrender Schulbus anhält. Als die Mutter sah, dass von rechts keine Fahrzeuge kamen, überquerten die beiden den Zebrastreifen. Zum Glück bemerkte sie, wie von links ein dunkelblauer Citroën den stehenden Schulbus überholte und auf sie zufuhr. Dank schneller Reaktion erreichte sie mit ihrem Kind das Trottoir rechtzeitig. Der Citroën fuhr einfach weiter. Die Kantonspolizei sucht nun Zeugen (Polizeistation Buchs, 058 229 54 30). (kapo/sl)

Sargans feiert Spielplatzfest

Sargans. – Heute Mittwoch, 29. August, findet auf dem Spielplatz an der Grossfeldstrasse in Sargans (Alterszentrum-Sporthalle Riet) ein Spielplatzfest statt. Der alte Spielturner musste aufgrund von Sicherheitsvorschriften ersetzt werden. Nun steht den Kindern ein neuer Turm zur Verfügung. Dieses neue Kletter- und Spielgerät wird nun mit einem Spielplatzfest mit weiteren Attraktionen wie Feuerwehr, Hüpfburg, Kinderschminken, Ponyreiten und einen Ballonwettbewerb eröffnet (14 bis 18 Uhr). Es wird eine Festwirtschaft mit Kaffee und Kuchen, Wurst und Brot sowie Getränken und Soft-Ice geführt. Die Gemeinde Sargans als Veranstalter freut sich auf viele strahlende Kinderaugen. (pd)

Zweimal einloggen beim E-Voting

Verschiedene Logins für Sachabstimmungen und Ersatzwahl: Die Gemeinde Vilters-Wangs informiert über eine Besonderheit bei der elektronischen Stimmabgabe.

Vilters-Wangs. – Vilters-Wangs ist eine von fünf E-Voting-Pilotgemeinden im Kanton St. Gallen. Die Stimmberechtigten konnten den elektronischen Stimmkanal bereits mehrmals nutzen. Von dieser Möglichkeit haben laut Mitteilung der Gemeinde jeweils rund 30 Prozent der Stimmdenden Gebrauch gemacht. Am 23. September findet der nächste Urnengang statt. Die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger können über drei eidgenössische und eine kantonale Sachvorlage entscheiden. Zusätzlich findet in Vilters-Wangs eine kommunale Ersatzwahl für ein Mitglied des Schulrates für den Rest der Amtsdauer 2017 – 2020 statt.

Aus technischen Gründen seien für die Sachabstimmungen und die Ersatzwahl separate Logins nötig, so die Mitteilung der Gemeinde. Die beiden elektronischen Urnen hätten zudem unterschiedliche Internetadressen, die nacheinander angewählt werden müssten. Alle Infos finde man auch auf dem Stimmausweis. Sollten trotzdem Probleme auftreten, könne man sich an den Helpdesk der Staatskanzlei wenden (058 229 88 88, evoting@sg.ch). (pd)

FORTSETZUNG VON SEITE 1

...Alle Parteien sprechen sich für...

Gemeindepräsident Guido Fischer betonte am Informationsanlass von Montag auf dem Stoffel-Areal seinerseits, dass es nur um die Umzonung gehe am 23. September, und nicht um die Frage, ob dort gebaut werde oder nicht. Das stehe nämlich komplett ausser Diskussion, da die Parzelle ja eingezontes Bauland sei. Die Isos-Richtlinien seien von Anfang an berücksichtigt worden, entgegnete er dem Referendumskomitee, welches in seiner Argumentation die Isos-Grundsätze verletzt sieht. Und: Isos sei kein Gesetz, bloss ein Inventar. Fischer erinnerte auch daran, dass das neue Raumplanungsgesetz verlange, dass zuerst eingezontes Land bebaut werden müsse. Wer am 23. September an die Urne gehe, müsse sich die Frage stellen, ob er für eine konzentrierte Bauweise plus einen Grünraum sei, oder für eine zersplitterte Bauweise.

Das Referendumskomitee kam an dem von der CVP Mels organisierten überparteilichen Informationsanlass ebenfalls zu Wort. Rico von Rotz gab seinem Ärger Ausdruck, wonach in den Abstimmungsunterlagen mit irreführenden Visualisierungen hantiert werde. Für ihn und seine Mitstreiter ist der über 100 Meter lange Bau, den die Stoffel-Investoren in der vierten Bauetappe vorsehen, ein völlig überdimensionierter Baukörper mit negativem



Denkbares Szenario: Vom Volumen her könnte bei der vierten Stoffel-Bauetappe ein Gebäude analog der inzwischen abgerissenen Färberei (vorne) realisiert werden. Pressebild

Einfluss auf das Dorfbild und «weit weg vom Baugesetz».

Mehrverkehr und Bautätigkeit

In der Fragerunde ging es nur teilweise um die konkrete Abstimmungsvorlage. Vielmehr beschäftigt einzelne Bürgerinnen und Bürger die allgemein sehr rege Bautätigkeit in der Gemeinde, verbunden mit der Frage, was für Auswirkungen dies auf den Verkehr habe. Hier wurde seitens der Gemeindebehörden auf Modellrechnungen hingewiesen, wonach inklusive Stoffel der Verkehr im Dorf «in guter Qualität abwickelbar» sei. Und: Wie auch immer gebaut werde, Mehrverkehr gebe es so oder so.

Auf dem Stoffel-Areal oberhalb Mels sollen in vier Bauetappen rund 220 Wohnungen und 320 unterirdische Parkplätze erstellt werden für 650 bis 750 Bewohner. Die Investitionssumme beläuft sich auf rund 145 Millionen Franken. Während die Etappen 1 bis 3 bereits unterschiedlich weit gediehen sind, wurde gegen die Teilzonenplanänderung bei Etappe 4 das Referendum ergriffen. Das entlang der Stoffelgasse geplante, mehr 100 Meter lange Gebäude wird, wenn es denn realisiert werden kann, etwa 35 Wohnungen umfassen. Statt Uptown Mels wird das Areal inskünftig einfach Stoffel Mels heissen (siehe Frontseite). (hb)